

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 33

Illustration: Im Zeichen des Weltfriedens

Autor: Nef, Jacob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Zeichen des Weltfriedens

Jacob Nef



Die baldige Vereinigung beider Basel.

unsinnig. — Also Köfferchens Philosophie; und darob schließt es ein. — Als es erwachte, schien die Sonne durch die heruntergelassenen Fensterläden und zeichnete bunte Ringel auf das wilde Durcheinander im Zimmer und die beiden Menschen, die vergnügt vor einem vollbesetzten Frühstückstische saßen und es sich schmecken ließen! — Da erklang die Stimme der Herrin; voll Erstaunen trat sie an das Köfferchen heran und trautete ihren Augen nicht. — Als es selbst an sich herunter und um sich sah, glaubte es zu träumen.

Es war rot, über und über rot! — Sein dunkelblaues Kleid leuchtete jetzt purpur! — Wie kam das? Es weiß es nicht. Sie weiß es auch nicht. Sie wissen es beide nicht — sie ahnen es bloß. — Aber End's aller Enden ist das ja ganz egal — rot oder blau! Es ist nach wie vor der treuergesene Diener seiner angebeteten Herrin. Wäre es heute wieder blau, jetzt würde es nicht mehr rot. Man gewöhnt sich schließlich an alles und es ist mit seinem Schicksale zufrieden. Wer kann das noch von sich behaupten? Yvette

EGLISANA

Bei Hagelwetter wie bei Sonnenschein
Schmeckt Dir das „Eglisana“ fein!